

Aktionsplan für Bauma-Stone Lieferanten

Seit 2019 ist Bauma-Stone Mitglied bei der TruStone Initiative. Importierende Unternehmen, die sich an der Initiative beteiligen, müssen innerhalb eines Jahres nach Unterzeichnung eine so genannte Sorgfaltsprüfung durchführen. Konkret bedeutet dies, dass Unternehmen der Natursteinbranche systematisch prüfen, ob sie selbst direkt oder über die Kette ihrer Lieferanten oder Kunden mit Schäden in Verbindung stehen, die irgendwo in der Kette für Menschen, Tiere, Natur und Umwelt entstehen. Dabei geht es nicht nur um tatsächliche Schäden, sondern auch um das Risiko, dass Schäden auftreten können. Unternehmen, die ihre Beteiligung an einem Schaden oder das Risiko eines solchen festgestellt haben, müssen Maßnahmen dagegen ergreifen.

Natürlich wird bei der Auswahl der Lieferanten immer von einem wirtschaftlich orientierten Handeln ausgegangen. Schließlich müssen unsere Lieferanten in der Lage sein, Bauma-Stone mit dem gewünschten Produkt innerhalb der vereinbarten Norm, Maßtoleranz und Lieferfrist zu bedienen. Bevor wir uns aber für eine Zusammenarbeit mit einem Lieferanten entscheiden, werden die Produktionsketten vorab erörtert. Mittel- und langfristige Ausbeutungsmöglichkeiten im Herkunftssteinbruch werden analysiert und die finanzielle Lage und Struktur des Unternehmens werden geprüft. Bei einer Betriebsbesichtigung werden dann weitere technische Aspekte untersucht: Wie wird das Rohmaterial angeliefert? Welche Zwischenlager sind vorhanden? Wie sehen Fertigprodukte anderer Kunden aus?

Außerdem gibt es öffentlich anerkannte Unternehmen, die regelmäßig Informationen über die Wahrung der Menschenrechte in den Produktionsketten sammeln. Die Arbeitsbedingungen werden anhand verschiedener Parameter gewertet: Kinderarbeit, Sicherheits- und Sanitäreinrichtungen, Verfügbarkeit von Gebetsräumen oder -tempeln, Auszahlung der Löhne durch Finanzinstitute, usw. Diese Informationen werden - unter Wahrung der Vertraulichkeitsklausel - bei der SER in Den Haag (NL) zentralisiert, die ihre Auslandskontakte an lokale NROs weiterleitet, um Risiken anzusprechen und gemeinsam mit den relevanten Interessengruppen so viel wie möglich vor Ort zu verändern.

Mit der Teilnahme an der TruStone-Initiative hat sich Bauma-Stone dazu verpflichtet, auf Grundlage der Ergebnisse der Due-Diligence-Prüfung jährlich einen eigenen Aktionsplan aufzustellen. Folgende Maßnahmen werden 2024 ergriffen:

- Rajasthan, Indien: Nach der Analyse der Fabrik haben wir einige Risiken identifizieren können. Um diese Risiken gemeinsam mit lokalen Organisationen und anderen Lieferanten und Importeuren anzugehen, werden wir den Lieferanten bitten, an einem TruStone Stakeholder Dialog teilzunehmen.
- Vietnam: Im nächsten Jahr werden wir uns weiterhin aktiv an der von den TruStone-Partnern durchgeführten Risikoanalysen beteiligen, unsere Erfahrungen austauschen und mit der Umsetzung der Schlussfolgerungen beginnen. Nach der Risikoanalyse von 2023, wandte sich Bauma-Stone bezüglich der „Hot Topics“ auch

an die Exporteure und konnte konstruktive Antworten erhalten. Wir werden den für 2024 eingeschlagenen Weg weiterhin fortsetzen.

- Türkei: In Anbetracht der Prioritätensetzung prüfen wir Ende 2023, ob wir uns einem weiteren Risikobewertungsprozess anschließen werden. Wir haben den Abschlussbericht im September 2023 erörtert. Die zu verbessernden Punkte wurden auch an die wichtigsten Lieferanten geschickt und diskutiert. Im Jahr 2024 werden konstruktive Maßnahmen ergriffen, um sowohl den Zugang der NRO zu den Steinbrüchen als auch die Lebensbedingungen in den Steinbrüchen zu verbessern.

Im Jahr 2024 planen wir eine aktivere Kommunikation durch BNSA und Bauma-Stone, um das Bewusstsein für soziale Fragen in der gesamten Lieferkette zu schärfen. Interne und externe Schulungen werden die soziale Bedeutung der TruStone-Initiative hervorheben. Das bedeutet, dass Mitarbeiter, Kunden oder Lieferanten sofort auf die Teilnahme an der TruStone-Initiative hinweisen können, wenn sie von öffentlichen oder privaten Auftraggebern gefragt werden. Bauma-Stone wird bis November 2024 einen weiteren Überblick über die Maßnahmen vorlegen.